

04. Juli 2021 - 5. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst im Pfarrgarten



Begrüßung

Mit den Worten aus Psalm 104 begrüße ich Sie herzlich an diesem Sonntagmorgen. Sommerlich leicht möchte der Gottesdienst heute sein – mit Musik, Gesang und Kunst.

Auf Ihrem Liedblatt haben wir ein Bild abgedruckt, Zahlen sind zu sehen und alle Buchstaben des Alphabets, in bunten Farben.

Diese Zeichen hat niemand gemalt. Ein Fotograf hat sie entdeckt– draußen in der Natur, auf den Flügeln von lebenden Schmetterlingen. Wie großartig ist unsere Welt!

Das wollen wir in diesem Gottesdienst feiern.

Musikalisch begleitet werden wir von Sophia Stöger und Astrid Lierenfeld, die das erste Lied für uns singt:

Morning has broken ... Morgenlicht leuchtet

Wir leihen uns heute Worte aus dem 104. Psalm, stimmen ein in das Lob des Schöpfers:

Psalm 104

Lobe den Herrn, meine Seele!

Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich;

du bist schön und prächtig geschmückt.

Licht ist dein Kleid, das du anhast.

Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich;
und baust deine Gemächer über den Wassern.

**Du fährst auf den Wolken wie auf einem Wagen
und kommst daher auf den Fittichen des Windes.**

Der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden,
dass es bleibt immer und ewiglich.

**Du feuchtest die Berge von oben her,
du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.**

Du lässtest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen,
dass du Brot aus der Erde hervorbringst,

**dass der Wein erfreue des Menschen Herz
und sein Antlitz schön werde vom Öl
und das Brot des Menschen Herz stärke.**

Die Bäume des Herrn stehen voll Saft,
die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat.

**Die hohen Berge geben dem Steinbock Zuflucht
und die Felsklüfte dem Klippdachs.**

Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet,
und die Erde ist voll deiner Güter.

(Psalm 104 i. A.)

Lied 010, 1+4 Lobe den Herrn, meine Seele

Gebet

Gott,
alles, was lebt, kommt von dir.
Du gibst jedem Geschöpf einzigartige Merkmale.
Jeder Mensch ist besonders und kostbar für dich.
Staunend sehen wir auf die Wunder deiner Schöpfung
und sagen dir unseren Dank.
Inmitten dieser bunten Welt entfaltet sich unser Leben.
Heute Morgen soll ein Moment sein,
mehr als sonst im Durcheinander unserer Tage,
in dem wir hineinhorchen in uns selber,
zu dir uns hinfühlen und warten auf dein Wort.
Dir sei Lob, Preis und Ehre
heute und in Ewigkeit. Amen.

Evangeliumslesung

Matthäus 6,25-30

Für diesen Gottesdienst habe ich ein Wort Jesu aus der Bergpredigt ausgewählt.
Wir lesen im 6. Kapitel des Matthäusevangeliums:

Jesus spricht:

Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?

Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch.

Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie?

Wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt?

Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.

Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird:

Sollte er das nicht viel mehr für euch tun?

Astrid Lierenfeld: His eye is on the sparrow

Glaubensbekenntnis

Lied 642, 1+3 Wir strecken uns nach dir



Schmetterlingsalphabet, von Kjell Sandved – www.butterflyalphabet.de
Hg.: Gottesdienstinstitut Nürnberg

Predigt Schmetterlingsalphabet und Psalm 104

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Amen

Liebe Gemeinde,
heute, hier unterm Glockenturm im Pfarrgarten, gibt es ein luftig – leichtes Lebenszeichen aus der Fülle des Sommers. Von Lebewesen, die wunderbar leicht und schwerelos aussehen und uns im Sommer jeden Tag vor Augen sind: Schmetterlinge.

Der norwegische Naturfotograf Kjell Sandved hat in jahrzehntelanger Arbeit die Buchstaben des lateinischen Alphabets auf Schmetterlingsflügeln aufgespürt und festgehalten, auch unsere Zahlen. 24 Jahre lang war er dazu in allen Teilen der Welt unterwegs. Ob im tropischen Regenwald aufgenommen oder mitten in New York, auf einer winzigen Motte oder einem großen, prächtigen Falter - die Zeichen begeistern – voller Ästhetik und einfach wunderschön.

Wir sehen das Bild auf dem Liedblatt und staunen:
Wie schön, das Schmetterlings – ABC

Das ABC, das Alphabet, es gehört zum Grundbestand unserer menschlichen Biographie. Es gehört zum Basiswissen fast eines jeden Menschen.

Wer einen Erstklässler vor Augen hat, sein Kind, seine Enkelin, oder sich an seine eigene Schulzeit erinnert, hat immer die gleichen Szenen vor Augen:

Der Stift liegt in der Hand und schon muss man Schwung holen und Kurven, Bögen und Linien ziehen und dann zu den richtigen Buchstaben zusammensetzen. Ohne Buchstaben geht nichts.

Kein Wort, kein Text, keine Lesestücke, später keine Mail, keine WhatsApp. Das Alphabet ist ein System elementarer Zeichen, die richtig zusammengesetzt, Millionen unterschiedlicher Worte bilden. Die wiederum zusammengesetzt Liebesbriefe und Gesetzestexte ergeben, Gebrauchsanweisungen, z. B. für das Herunterladen des Impfnachweises und...

Lange schon vor unserem Schreiben und Lesen war das Schmetterlingsalphabet vorhanden, schon bevor unsere lateinischen Schriftzeichen entwickelt wurden. Auch vor den ältesten Alphabeten, die etwa in der Gegend des heutigen Irak und in Ägypten, fast zeitgleich um 3000 vor Christus entstanden sind.

Schmetterlinge leben schon seit etwa 135 Millionen Jahren auf der Erde. Seit dieser Zeit haben sich unzählige Arten entwickelt mit kunstvoller Bemalung auf ihren Flügeln.

Kjell Sandved hat unser Schmetterlingsalphabet gesucht, fotografiert, verkleinert und vergrößert, bis er die Liste zusammen hatte. Der kleinste Buchstabe, das R, misst 3 Millimeter, der größte Buchstabe, das P, 50 Millimeter.

Es fällt beim genauen Betrachten auf, was sonst eher untergeht: Buchstaben sind schön! Dunkler Buchstabe auf hellem Hintergrund oder heller Buchstabe auf dunklem Grund. In Gold oder in Silber schimmernd. Jedes Mal ein ganz besonderer Farbklang, eine wunderbare Komposition.

Staunend sehe ich das Schmetterlingsalphabet an und ahne:

Es mag noch unzählige weitere unentschlüsselte Zeichen und Wunder auf der weiten Welt geben - das kann doch nicht einfach nur Zufall sein!

Da *muss* doch ein Gedanke Gottes mit eingeflossen sein... eine Idee, ein Lächeln, ein Augenzwinkern dessen, der alles geschaffen hat.

„Herr, wie sind deine Werke groß und viel!

Du hast sie alle weise geordnet und die Erde ist voll deiner Güter!“

Es ist, als ob die Muster der Schmetterlinge das Alphabet aus Gottes kreativer Hand zeigen. Ist das nicht zum Staunen?!

Auch der Text aus dem Matthäusevangelium, den wir vorhin gehört haben, setzt ähnlich an. Dort ist vom Wunderbaren in der Natur die Rede – von der verschwenderischen Vielfalt und Farbenpracht der Lilien und Blumen auf dem Felde. Dazu von Vögeln, die unter dem Himmel fliegen und ihr Auskommen haben. Wir können das jetzt jeden Tag bestaunen.

Uns freuen an Düften und Farben, an der Leichtigkeit des Vogelfluges.

Mit diesen Bildern malt uns Jesus die Schönheit und die Vorgänge in der Natur vor Augen, mit einer ganz besonderen Absicht: Er lädt ein zur Zuversicht.

Er lädt ein, uns nicht mehr Sorgen um unser Leben zu machen als nötig ist. Er lädt ein zum Vertrauen auf Gott. Gott lässt die Vögel sorglos singen und jeden Tag neu ihre Nahrung finden. Sollte er nicht auch für uns sorgen?

Gott gestaltet die Schmetterlingsflügel mit kunstvollen Zeichen.

Gott ruft die Menschen ins Leben mit all ihren Besonderheiten. Ein Fingerabdruck – von Anfang an einmalig. Jede Stimme hat ihren besonderen, eigenen Klang.

Dazu gibt es noch verschiedene Sprachen und Dialekte.

Wie wunderbar!

Und schon bin ich wieder beim Staunen über die verschwenderischen Schöpfungsmacht Gott, und danke für die Fülle des Lebens.

Wie wunderbar hat er die Welt gemacht. Welch großartiges Mosaik voller Lebensfreude und Lebendigkeit!

Wenn so ein zarter, zerbrechlicher Schmetterling unermüdlich von Blüte zu Blüte flattert, dann ist das an Leichtigkeit wohl mit nichts zu vergleichen. Sich an dem zauberhaften Wesen mit seinen ganz besonders gezeichneten Flügeln zu erfreuen, ist nicht schwer. Und, wenn es gut geht, fliegen einige Sorgen und Ängste gleich mit davon.

Liebe Gemeinde,

nehmen wir die Buchstaben des Alphabets und schauen, was wir in unserem Psalm 104 dazu finden. Lesen wir einmal A und Z.

Bei A finden wir im Psalm das Wort Antlitz. A wie Antlitz.

Hier ist ganz sinnlich vom Antlitz des Menschen die Rede:

„... *dass des Menschen Antlitz schön werde vom Öl*“. (Vers 14).

So kann doch nur jemand dichten und schreiben und vor allem loben, der die Menschen liebt. Jemand, der die Schönheit eines jeden Menschen erkennt - im Gesicht, im Lächeln, in den Augen, in den Falten und hinter jedem Antlitz eines Menschen den Schöpfergott erahnt.

Hier könnten wir gut und mit Leichtigkeit weiter über die schönen Aspekte des A und des Menschseins philosophieren.

Von A bis Z, vom Antlitz des Menschen bis zur Zuflucht.

„*Die hohen Berge geben dem Steinbock Zuflucht.*“ (Vers 18).

Mit dem Z sind wir mitten in eine Berglandschaft versetzt.

Mitten in einer für uns eher unwirtlichen Gegend von Steinen und Felsen finden die Tiere noch einen Unterschlupf. Optimal angepasst an die raue Landschaft, bewegen sie sich auch auf steilen Geröllfeldern sicher und elegant. Und finden, was sie zum Leben brauchen: Zuflucht, Sicherheit, Geborgenheit in großer Höhe und dünner Luft.

Mit den anderen Buchstaben könnten wir genau so verfahren.

Vielleicht haben Sie Lust und entdecken zu Hause viele Worte in diesem Schöpfungs- und Lobpsalm, die Sie mit dem Schmetterlings-Alphabet verbinden. Wenn Sie den Psalm 104 noch einmal lesen, könnten Sie sich den Buchstaben aus dem Schmetterlingsalphabet herausuchen, der Ihnen am besten gefällt und eine Stelle im Psalm dazu entdecken.

Vielleicht freuen Sie sich einfach über die Schönheit der Farben und Formen auf den Schmetterlingsflügeln, freuen sich zugleich über die schönen Bilder, die sprechenden Aussagen im Psalm. Vielleicht stoßen Sie auch auf interessante Gedanken, wenn Sie den Psalm einmal so lesen.

Ich finde es jedenfalls faszinierend, dass vor ganz langer Zeit ein Mensch so einen wunderbaren Psalm aufgeschrieben hat.

Und übrigens: die neun Buchstaben von „wunderbar“ lassen sich in unserem Schmetterlingsalphabet leicht entdecken – schön, dass nicht alles kompliziert ist in unserer komplizierten Welt.

Da die Welt früher sicher nicht weniger kompliziert war, nur anders eben, frage ich mich:

Warum stellt sich ein Mensch in Israel oder irgendwo auf dieser Welt hin, schaut in den Sternenhimmel, sieht ihn wie einen buntgewebten Teppich, sieht die Wolken, die Sterne wie einen Wagen, staunt und überlegt:

Wem habe ich das zu verdanken?

Das kann doch kein Zufall sein! Da steckt Gott dahinter!

Liebe Gemeinde,

ich sehe in die Welt. Staune. Entdecke das Wunderbare.

Das Staunen ist etwas Kostbares. Seine Bedeutung liegt darin, dass ich auch ganz anderes sehen könnte, wenn ich in die Welt schaue:

Negatives, Bedrohliches, Ängste, Sorgen, Probleme...

Staunen hilft mir, dass ich mir trotz allem die Freude nicht nehmen lasse und im Blick auf die Welt sage:

Wie ist das schön! Wie ist die Welt schön!

Wie zauberhaft ist diese Blume, jede einzelne, wie schön die Lilie auf dem Felde. Wie wunderbar ist dieser Moment, in dem ich die warme Sonne auf meiner Haut spüre.

Wie gut tut es, dass ich von Menschen umgeben bin, die mir nichts Schlechtes wollen.

Und auch: Wie wunderbar ist es, das Alphabet zu kennen, wie wunderbar, dass ich schreiben und lesen kann, eine Bibel besitze und einfach darin lesen kann.

Und ich werfe einen dankbaren Blick auf Gott und lobe ihn:

„Herr, wie sind deine Werke groß und viel!

Du hast sie alle weise geordnet und die Erde ist voll deiner Güter! “

Mit anderen Worten:

What a wonderful world. Amen

Astrid Lierenfeld: What a wonderful world

Fürbitten

Die Anfangsbuchstaben für unsere Anliegen, die wir vor Gott bringen wollen, leihen wir uns aus dem Alphabet der Schmetterlinge.

Gott, wir nehmen zuerst das „A“ und das „O“ und wissen:

Du bist das „A und O“ unseres Lebens, der Anfang und das Ende.

Was wir auch anfangen, lass es uns mit dir zusammen tun.

Was auch immer wir beenden, steh uns bei.

Gott, wir nehmen uns das „B“ und das „S“ aus dem Schmetterlingsalphabet und bitten dich:

Beschütze uns in jedem Augenblick.

Oft sind wir unsicher, was werden wird.

Manchmal fragen wir uns, ob du uns bewahren wirst und uns siehst.

Segne unsere Schritte.

Gott, auch das „D“ und das „F“ nehmen wir uns noch und bitten dich:

Lass uns den Dank niemals vergessen!

Wir danken dir für die wunderschöne Natur, für unser Zuhause, für die Menschen, die wir lieben.

Schenke uns, dass wir uns freuen können und ohne Angst leben.

Gib dieser Erde deinen Frieden.

Gott, wir nehmen das V aus dem Alphabet, sehen uns in der Welt um und bitten mit den Worten, die uns Jesus im Vaterunser geschenkt hat ...

Vaterunser

Segen

Gott segne euch und behüte euch.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch + Frieden.

Lied 503, 1. 13.14. Geh aus mein Herz und suche Freud

Pfarrerin Hedwig Stünzendörfer